

ten/ von solchen schädlichen Kranckheiten hin-  
führo lange nicht so häufig beschweret / oder  
wohl gar unangefochten bleiben.

Mollenbroccius, ein deutscher Me-  
dicus, schreibt in seinem Tractatu de Po-  
dagra vaga Scorbutica, (vonder Scorbu-  
tischen fliegenden Sicht) / daß der Cafe bey  
den Dänen/ Schweden/ und Holländern / in  
Scharbocks- und Milk-Beschwerden täglich  
seinen grossen Nutzen spüren lasse. Welches  
aber kein Wunder ist massen diese Kranckhei-  
ten / weil sie von den Tartareischen / sauern  
und scharff-beißenden Feuchtigkeiten herkom-  
men / nothwendig auch durch Mittel gleicher  
Art wiederum curiret werden müssen. Und  
solches leistet der Cafe, vermöge seines flüchti-  
gen Salzes/ wie es denn auch andere Sachen/  
als Löffel-Kraut/ (verstehe das Engelländische  
Britannicam,) und Brunn-Kresse zu thun  
pflegen.

Weiter / so recommendiret den Ca-  
fe dieses / daß man sich nemlich vorm Steine  
und Podagra darmit versichern kan/ indem er  
die Dauung fördert / und das Geblütthe von  
dem übrigen Salze und Sero, (der in etwas  
gelben wässerichten Feuchtigkeit) reiniget.  
Gleich um die Zeit / Als das Cafe hier anfieng  
bekand